

	Object:	Medaille auf die Einweihung der Kirche St. Martin in Gochsheim, 1704
	Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de
	Collection:	Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Kunstkammer der Herzöge von Württemberg
	Inventory number:	MK 18996

Description

Im Pfälzischen Erbfolgekrieg Ende des 17. Jahrhunderts marschierten französische Truppen auch durch Gochsheim, heute ein Stadtteil von Kraichtal im Landkreis Karlsruhe. Sie zerstörten die Stadt, und auch die Kirche St. Martin. Der Wiederaufbau, durch Baumeister Anton Petri, dauerte bis 1704. Anlässlich der Weihe des neuen Gotteshauses ließ der Auftraggeber, Herzog Friedrich August aus der Nebenlinie Württemberg-Neuenstadt, im selben Jahr Medaillen prägen.

Dieser Silberabschlag einer Goldmedaille zeigt auf der Vorderseite eine Längsansicht der Kirche, mit Glockenturm und Apsis. Auf dem Giebel links ist ein Storch mit großem Nest zu sehen. In der christlichen Ikonographie gilt der Zugvogel als Sinnbild für Himmelfahrt und Wiederkunft Christi.

Über der Kirche sind unter einem Fürstenhut zwei Wappen vereint dargestellt: das württembergische Wappen mit den drei Hirschstangen sowie das Ebersteinische Wappen mit einer Rose. Die Rückseite gibt das Datum der Weihe an, 15. IUNY 1704.

[Lilian Groß]

Basic data

Material/Technique:	Silber
Measurements:	D: 31mm, G: 8,50g

Events

Created	When	1704
	Who	
	Where	Heidelberg
Commissioned	When	
	Who	Frederick Augustus, Duke of Württemberg-Neuenstadt (1654-1716)
	Where	
[Relationship to location]	When	
	Who	
	Where	Gochsheim

Keywords

- Architecture
- Church building
- Ciconiidae
- Coat of arms
- Medal
- Religion
- Sanctification

Literature

- Ebner, Julius (1909): Deutsche Renaissance-Medaillen. Esslingen, S. 42, Nr. 13.
- Klein, Ulrich; Raff, Albert (2013): Die Münzen und Medaillen der württembergischen Nebenlinien - Mömpelgard, Neuenstadt, Oels und Weiltingen. Stuttgart
- [] (1710): Cimeliarchium seu thesaurus nummorum tam antiquissimorum quam modernorum serenissimi principis Friderici Augusti ducis Wurtembergiae. Stuttgart, S. 100.